

### III. Literatur und Kritik.

---

**Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Theile anderer Wissenschaften, von Hermann Kopp und Heinrich Will. Für 1861. Zweite Hälfte. Giessen, J. Ricker'sche Buchhandlung. 1862.**

Indem wir uns auf die Anzeige im Archiv, CXIV. pag. 85 beziehen, in welcher wir das Erscheinen der ersten Hälfte des Jahresberichts pro 1861 meldeten, bemerken wir, dass durch längere Krankheit des Dr. Hallwachs, der die Redaction übernommen hat, die Ausgabe der jetzt vorliegenden zweiten Hälfte des Berichts verzögert ist. Durch diese Verzögerung hat der Bericht indessen keineswegs an Umfang und Bedeutung verloren, und wir müssen mit besonderer Befriedigung auf den die organische Chemie betreffenden Abschnitt blicken. Nicht minder erfreulich ist ein Blick auf die Leistungen in der technischen Chemie, und sind hier besonders die die Anilinfarben betreffenden Mittheilungen höchst befriedigend zusammengestellt, wie denn überhaupt nirgends in dem Berichte der ordnende Geist vermisst wird, der die neuen Entdeckungen und Forschungen der Wissenschaft und dem Leben gewinnbringend macht. Mit Sorgfalt sind auch die von Professor Knop herrührenden Berichte über Mineralogie und chemische Geologie verfasst und dem Ganzen Autoren- und Sachregister beigefügt, die nichts zu wünschen übrig lassen und den Werth, wie der früheren Jahrgänge, so auch dieses Jahrgangs bedeutend erhöhen, der fast 80 Bogen umfasst.

Wenn es zu bedauern ist, dass der Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie für das Jahr 1861 so spät erst hat erscheinen können, so erfordern doch die hindernden Umstände eine billige Rücksicht und entschuldigen es hinlänglich, dass die zweite Hälfte des Jahresberichts erst am 8. Mai 1863 hat ausgegeben werden können. Das Erscheinen des Jahresberichts für das Jahr 1862 in seiner ganzen Vollständigkeit wird für das laufende Jahr (1863) mit Bestimmtheit verheissen und so die Fortsetzung der Berichte garantirt, die einen unschätzbaren Werth haben und deren Anschaffung wir, wie allen Chemikern, so vor Allen den Pharmaceuten dringend empfehlen.

Dr. Geiseler.

---

**Anweisung zur Prüfung chemischer Arzneimittel, als Leitfaden bei Visitationen der Apotheken, wie bei Prüfung chemisch-pharmaceutischer Präparate überhaupt von Adolf Duflos, Dr. der Philosophie und Medi-**

cin, ordentlichem öffentlichem Lehrer an der Universität zu Breslau. Zweite umgearbeitete und vermehrte Auflage. Breslau, Verlag von Ferdinand Hirt, Königl. Universitäts-Buchhändler. 1862.

Der Werth der Duflos'schen pharmaceutischen Schriften ist bereits so allgemein anerkannt, dass eine Anpreisung derselben überflüssig erscheint. Indessen verdient das vorstehend bezeichnete Buch wegen seiner grossen Brauchbarkeit eine ganz besonders warme Empfehlung, denn es giebt nicht nur die zweckmässigsten Prüfungsmethoden chemischer Arzneimittel an, sondern nimmt auch auf Umstände Rücksicht, die in der Praxis namentlich bei Apothekenvisitationen leider oft unbeachtet bleiben. In vielen Fällen üben die Mengen der der Prüfung zu unterwerfenden Stoffe, die Grade der Verdünnung, die Zeiträume der Beobachtung u. s. w. einen bedeutenden Einfluss auf die Resultate aus, Bestimmungen dieser Art fehlen aber in dem vorliegenden Buche nirgends und machen dasselbe brauchbar auch für alle Diejenigen, die in chemischen Arbeiten weniger geübt sind. So kann es sich, wie auch in der Vorrede angeführt ist, z. B. ereignen, dass eine Phosphorsäure als untauglich gerüht wird, wovon etwa 1 Drachme mit einigen Tropfen verdünnter Chlorbaryumlösung versetzt, nach einiger Zeit eine schwache Opalisirung wahrnehmen lässt, also möglicher Weise eine unbedeutende Spur Schwefelsäure enthält, während eine andere Phosphorsäure, welche diese Reaction nicht zeigt und wovon auch 1 Drachme beim unmittelbaren Vermischen mit Schwefelwasserstoffwasser keine gelbliche Färbung annimmt, als tauglich gilt, obwohl, wenn 1 Unze der letzten Säure mit dem doppelten Volum Schwefelwasserstoffwasser versetzt und lose bedeckt längere Zeit hingestellt worden wäre, dieselbe einen deutlichen Arsengehalt zu erkennen gegeben haben würde. Man erkennt hieraus die Wichtigkeit näherer und genauer Bestimmungen bei der Prüfung der Arzneistoffe. Aber der Verf. hat auch nur solche Erkennungs- und Prüfungsmethoden aufgenommen, welche den geringsten Aufwand an Zeit und Mitteln erfordern und doch den Zwecken, um deren willen sie unternommen werden, vollkommen entsprechen. In dieser Beziehung will ich hier nur die bekannte Feststellung des Cyangehalts in der *Aqua Amygdal. amarar.* durch den Verbrauch an Silbernitrat und die Ermittlung von Salpeter in *Kali carbonicum* durch Indigolösung anführen.

Die chemischen Arzneimittel, deren Prüfungsweisen das Buch enthält, sind alphabetisch nach ihren lateinischen Namen geordnet und zwar entsprechend der Nomenclatur der sechsten Ausgabe der Preussischen Pharmakopöe mit ihren chemischen Formeln, bei denen  $H = 1$  gesetzt ist. Die aufgeführten charakteristischen Kennzeichen der Präparate folgen in besonderen Abtheilungen, die verschiedenen Reactionen bei den bestimmt angegebenen Verunreinigungen oder Verfälschungen, und häufig sind da, wo dies überhaupt nöthig ist, Anmerkungen beigegeben, theils zur Erläuterung der Reactionen, theils zur Anleitung, die Mittel zu reinigen oder rein und leicht darzustellen. Beispielsweise sei hier auf die Prüfungsweise des Chlorwassers auf seinen Chlorgehalt mittelst Jodkaliums und unterschwefligsauren Natrons, so wie auf die Reinigung des concentrirten Essigs hingewiesen.

Man könnte es bedauern, dass das Buch vor der Herausgabe

der siebenten Auflage der Preussischen Pharmakopöe erschienen ist, es wird dadurch aber keine Mangelhaftigkeit bedingt, indem die Verschiedenheit der Nomenclatur für Pharmaceuten bedeutungslos ist, und indem kein chemisch-pharmaceutisches Arzneimittel der siebenten Auflage der Preussischen Pharmakopöe fehlt, ja sogar eine grosse und lange Reihe solcher abgehandelt ist, die in der siebenten Auflage der Preuss. Pharmakopöe nicht enthalten sind.

Ausser sämmtlichen in der 7ten Auflage der Preuss. Pharmakopöe aufgeführten chemisch-pharmaceutischen Arzneimitteln enthält das Buch noch folgende: Acidum boricum, Acid. hydrocyanatum, Acid. citricum, Acid. formicum, Acid. lacticum, Acid. stibicum, Acid. valerianicum, Aconitin, Aether anaestheticus Aranii, Alloxan, Alumina, Amygdalin, Amylen, Aqua Magnesiae carbonicae, Atropinum, Atrop. valerianicum, Baryum chloratum, Bismuthum valerianicum, Brucinum, Cadmium, Cadmium sulfuricum, Calcaria hypophosphorica, Calc. sulfurica, Calc. stibiato-sulfurata, Calcium chloratum, Calcium sulfuratum, Chinium, Chinium hydrochloratum, Chinium valerianicum, Cinchonium, Cinch. hydrochloratum, Codeinum, Colchicinum, Coniinum, Digitalin, Ferro-Kalium cyanatum flavum, Ferrum jodatum saccharatum, Ferrum oxydato-oxydulatum, Ferrum oxydato oxydulatum arsenicicum, Ferrum phosphoricum, Ferrum reductum, Hydrargyrum cyanatum, Hydrarg. oxydulatum aceticum, Hydrarg. oxydulatum nigrum, Hydrarg. et Stibium sulfurata, Indicum, Kali picronitricum, Kali stibicum, Kalium bromatum, Kalium cyanatum, Lapis calaminaris, Liquor Ammonii benzoici, Liq. Ammon. carbonici, Liq. Ammon. pyro-oleosi, Liq. Ferri oxydati sulfurici, Liq. Ferro-Natri phosphorici, Liq. hollandicus, Liq. Stibii chlorati, Magnesia citrica, Magn. tartarica, Morphinum, Morph. aceticum, Natrium chloratum, Natrum chloratum, Natrum chloricum, Natrum choleincicum, Natrum hypophosphorosum, Natrum nitricum, Natrum pyrophosphoricum, Natrum santonicum, Natrum subsulfurosum, Nicotinum, Nihilum album, Oxalium, Spiritus Aetheris acetici, Spir. Aeth. chlorati, Spir. Aeth. nitrosi, Spir. Ammoniaci caustici Dzondii, Spir. pyro-aceticus (Aceton), Stibio-Calcium sulfuratum, Stibio-Natrium sulfuratum, Stibium sulfuratum rubeum, Strychnium, Urea, Zincum cyanatum, Zincum ferro-cyanatum.

Diese Reichhaltigkeit des Inhalts lässt die Brauchbarkeit des Buches für alle deutschen Pharmaceuten, welche Landes-Pharmakopöe auch ihr Gesetzbuch sei, leicht erkennen, namentlich aber dürfen die Preussischen Pharmaceuten die Anschaffung des Buches nicht etwa deshalb scheuen, weil es vor dem Erscheinen der siebenten Auflage ihrer Landes-Pharmakopöe geschrieben ist; es genügt nicht nur ihren Ansprüchen, sondern gewährt noch viel mehr. Das Buch entspricht dem Zwecke, zu dem es geschrieben ist, so vollständig, nach allen Seiten hin, dass wir dasselbe zur Anschaffung allen Pharmaceuten empfehlen zu müssen glauben.

Dr. Geiseler.

Führer in das Reich der deutschen Pflanzen. Eine leicht verständliche Anleitung, die in Deutschland wildwachsenden und häufig angebauten Gefässpflanzen schnell und sicher zu bestimmen, von Dr. Moritz